

## 8. Sprachförderung mit Lust und Begeisterung

Die Möglichkeit zum freien Spiel ist der erste und wichtigste Baustein in der Sprachentwicklung im Kitaalter. In Innenräumen führt eine größere Anzahl von spielenden Kindern oftmals zu einer, für Erwachsene, schier unerträglichen Lautstärke. Diese Tatsache ist Teil der besonderen gesundheitlichen Belastung von Erzieherinnen und Erziehern. Draußen in der Natur und im Garten verteilen sich die Kinder und bilden mit größeren Abstand zueinander einzelne Spielgruppen und eine Verdichtung der Lautstärke wird mangels Wänden verhindert.

Wenn die Kinder in ein gemeinsames Spiel vertieft sind und ihrer Phantasie freien Lauf lassen, dann achten sie aus eigenem Antrieb auf eine gelungene Verständigung untereinander. Sie lernen das aufmerksamere Zuhören oder das gute Beschreiben durch geeignete Worte, im Spielgeschehen. Sie bemerken, wie eine gute Kommunikation ihr gemeinsames Spiel bereichert, zu einem Erlebnis wird und Empfindungen von Zufriedenheit, Glück und Begeisterung hervorrufen kann.

### 8.1 Sprachentwicklung im freien Spiel

Die Fähigkeit zum Spielen ist ein Geschenk der Natur, für uns ein Ausdruck des Menschen mit seinen schöpferischen Kräften.

#### **Wir betrachten dies mit Ehrfurcht und geben dem Spiel viel Raum und Zeit**

Im Spiel verarbeitet das Kind durch Nachahmung viele Beobachtungen und Erlebnisse, aber auch gewöhnliches Alltagsgeschehen. Besonders im Rollenspiel sucht es nach begleitenden Worten um seine Spielkameraden einzubeziehen oder um Teilnehmer eines Spiels zu werden. Es lernt anhand der Reaktionen der anderen Kinder ob es seinen Sprachschatz zielführend anwenden kann. Die Aufgabe der Erwachsenen ist, die Spielatmosphäre zu bereichern und vor

Störungen zu schützen. Sie können mit passenden Liedern, Sprachspielen und Reimen die kindliche Suche nach Ausdrucksweisen bereichern.

Als Vorbild geht der Erwachsene sinnvollen Tätigkeiten nach, die zum Mitmachen und Nachahmen einladen. Die Tätigkeiten werden mit Liedern und mit Wortspielen untermalt. Kinder haben einen Sinn für Humor und Lachen gerne. Deshalb mögen sie lustige Wortspiele, Wortverdrehungen, spüren gerne Wortverwandtschaften nach und machen sich auf die Suche nach sich reimenden Worten. Jede Entdeckung oder Errungenschaft soll gefeiert werden und löst Begeisterung hervor.



### 8.2 Das selbständige Finden und Aneignen von Begriffen ist die Grundlage für die Entwicklung der Denkfähigkeit

Das selbständig gefundene Wort und die Aneignung in den Sprachschatz löst beim Kind Begeisterung aus. Es hat Lust auf mehr. Wir Erwachsenen sollten uns deshalb zurückhalten mit Erklärungen von Begriffen. Vielmehr können kleine Geschichten die Worte, die Begriffe aufgreifen und zum lustvollen Erforschen der Zusammenhänge einladen. Erklärungen führen meist dazu, dass der eigene natürliche Antrieb ermüdet.

Durch Nachahmung im Spiel und beim sinnlichen forschenden Ausprobieren, Testen, Riechen, Hören und Tasten in der Natur, erfasst das Kind Zusammenhänge, sucht nach Worten und bildet Sätze um die Erfahrung zu beschreiben, sie festzuhalten. Es macht an sich die Erfahrung, dass es in seinen Erinnerungen die Worte findet um die erlebte Erfahrung zu

beschreiben. Es spürt noch unbewusst, aber mit Zufriedenheit, dass es verstehen und einen Denkprozess in Gang setzen kann. Diese Zufriedenheit möchte es noch vielfach erleben. Es begeistert sich selber.

Die Erzieherin und der Erzieher erklären nicht. Doch sie benennen die Entdeckung mit den richtigen Namen oder Bezeichnungen. Sie zeigen ihre eigene Neugierde und stellen Fragen. Sie weisen ggf., wenn es sinnvoll ist, auf wichtige Umstände hin, z.B. auf Giftigkeit, Verletzungsgefahr und auf die notwendige Behutsamkeit beim Umgang mit Lebewesen.

### 8.3 Ein Kind ist jeden Tag ein neues Kind

Der Morgenkreis mit festen wiederkehrenden Ritualen, der stets durch, über einen längeren Zeitraum sich wiederholende, Lieder, Tänze und Sprüche rhythmisch gegliedert ist und der im angeleiteten Rollenspiel die Jahreszeiten der Natur und der wichtigen religiösen Feste aufgreift, bietet den Kindern viel Gelegenheit, ihren Sprachschatz zu üben und zu erweitern.

Die kindgerechte, dem Alter entsprechend ausgewählte Geschichte oder das Märchen werden über einen mehrwöchigen Zeitraum jeden Tag erzählt. Die älteren Kinder beginnen meist schon nach einer Woche, die Geschichte wortwörtlich wiederzugeben und können in der zweiten Woche den übrigen Kindern die Geschichte als Puppenspiel vorspielen. Besonders geeignet sind Märchen mit Wiederholungen zwischen den einzelnen Erzählabschnitten, ähnlich wie bei einem Refrain:

*-Und sie reiten geschwind wie der Wind,  
geschwind wie der Wind, geschwind wie der  
Wind*

Wiederholung sind nicht langweilig, sondern bieten jeden Tag die Möglichkeit darin Neues zu entdecken und Altes zu vertiefen. Schulreife Kinder kann man daran erkennen, dass sie die ersten sind, die Langeweile klagen. Dann freuen sie sich über weitere Aufgaben, z.B. die musikalische Begleitung beim Märchen, wenn sie das Erzählen nicht schon selber übernommen haben.

### 8.4 Die Sprache der Pädagogen

hat eine besondere Bedeutung, denn sie sind Vorbilder die in jeder Hinsicht bis ins kleinste Detail nachgeahmt werden, so auch in der Sprache. Deshalb ist während des Kitabetriebes auf eine gute Aussprache zu achten, auch in der Kommunikation von Kolleginnen / Kollegen untereinander. Immer dann, wenn eine gemeinsame häusliche, handwerkliche, künstlerische oder gärtnerische Tätigkeit angeboten wird, wie zum Beispiel Backen, Säen, Ernten, Einkochen, Malen, Plastizieren usw., wird in kindgerechter Art und Weise die gute Kommunikation und die Kultur des Zuhörens und Abwartens gepflegt. Rhythmische Reime und Lieder und auch Tänze mit geeigneten sprachlichen Bildern, greifen das Geschehen auf. Auch hier soll bei allem sinnvollen Tun, Freude und Lust die Texte begleiten.

Als Vorbilder, welche auch noch lernen wollen, lassen sich die Erwachsenen von Kindern aus Familien mit Migrationshintergrund Worte und Texte in der Sprache der Herkunftsländer beibringen und zeigen damit ihre Wertschätzung.



### 8.5 Das Bilderbuch

Um die Sprachkompetenz eines einzelnen Kindes besser beobachten und beurteilen zu können, eignet sich ganz besonders das gemeinsame Anschauen eines Bilderbuches. Beim Vorlesen und gegenseitigen Erzählen soll dem Kind genug Raum zum selber erzählen und zum Fragen stellen gegeben werden. Zusätzlich ist die Zuwendung der Aufmerksamkeit auch eine Möglichkeit die

Beziehung des Kindes zur Bezugsperson zu vertiefen.

## **8.6 Die Beobachtungsbögen ergänzen die Dokumentation**

Als Mittel zur Feststellung der altersgerechten Sprachkompetenz werden standardisierte Beobachtungsbögen genutzt. Bekannt sind SISMIK und SELDAK. Sie tragen zur objektiven Feststellung der Sprachkompetenz bei und dienen somit auch als Prävention. Denn es gibt Kinder, die zum Beispiel durch Schüchternheit weniger wahrgenommen werden, und ein vermeidbares Sprachdefizit wird hier schnell übersehen.

Die Beobachtungsbögen ergänzen die Dokumentation der kindlichen Bildung und sind Grundlage für Elterngespräche und die Planung von eventuell notwendigen gezielten Fördermaßnahmen.

**„Wenn du willst, dass deine Kinder intelligent sind, lies ihnen Märchen vor. Wenn du willst, dass sie intelligenter sind, dann lies ihnen mehr Märchen vor.“**  
**Albert Einstein**

## **8.7 Material, auf deren Grundlage wir unser Konzept zur Sprachförderung gründen**

Auszüge aus:

[www.wissioemed.de/mediapool/99/991570](http://www.wissioemed.de/mediapool/99/991570)  
/data/Sprache\_und\_Motorik\_Elternleitfaden  
(Zugriff 1.2022)

*„Das Gehirn tut nichts lieber als lernen. Das zeigen schon Säuglinge. Wir hatten ja noch keine Gelegenheit, es ihnen abzugewöhnen.“*  
Spitzer, 2002

*„Der Kindergarten der Zukunft (ab dem ersten Lebensjahr) sollte u.a. folgende Fähigkeiten vermitteln: Sprachliche Kompetenz, incl. der Fähigkeit, Gespräche mit Kindern Erwachsenen zu führen,; Selbstgespräche führen, Fantasiegespräche führen.*

*Aber:*

*Das Erlernen der Fähigkeiten sollte jedoch im*

*Interesse des Kindes und nicht der Eltern erfolgen. Das Kind sollte geliebt und nicht ein Lernversuchsobjekt des Elternehrgeizes werden. Die Ausdrücke, die in verschiedenen Institutionen gepflegt werden, sprechen eine deutliche Sprache, wie z. B. „Synapsenpflege“, „Zeitfenster“, die darauf hinweist, dass das Kind als Objekt gesehen wird, und den Zwecken der Eltern untergeordnet wird. Diese Methoden der „verzweckten“ Frühförderung sind völlig absurd, „sagt Henning Scheich, Lern- und Gedächtnisforscher vom Leibniz-Institut für Neurobiologie in Magdeburg. ‚Learning by doing‘ ist für kleine Kinder von größter Bedeutung. Sie brauchen dafür viel Zeit und das direkte Tun. Mit einer solchen (rein kognitiven) Reizüberflutung sind Kinder völlig überfordert.“*

**Otto 2007; Scheich, Zugriff 1.2022**

*Spielen (auch mit Bauklötzen, Puppen) ohne Vorgaben, herumtoben, raufen ist für die Sprachentwicklung, für die soziale Kompetenz und die Fähigkeit, Problem zu lösen, für Kinder und Erwachsene von allergrößter Bedeutung. U.a. regt es das Wachstum der Nervenzellen sehr stark an. Unterernährung und Stress verhindern das freie Spielen. Vielleicht sind hierzu viele zielgerichtete Überlebensmechanismen aktiviert. Spielen (social buffering: soziales Abfedern) vermindert eine vorhandene Angst stärker als einer Geschichte zuzuhören.*

**Wenner M. Der Unernst des Lebens. Gehirn & Geist Serie Kinderentwicklung 5, 2010, 13-19**  
**Zugriff 1.2022**